Donnerstag, den 22. October.

Thorner Zeitung.

№ 248.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Deutschland.

Berlin, 21. October. So preußenfeindlich gesinnt, wie man es den Aeußerungen der süddeutschen Preßorgane zufolge glauben sollte, scheinen die Regierungen jenseits des Main doch nicht zu sein. Die Einsicht von der Nothwendigkeit der Vereinigung aller deutschen Stämme scheint dort in maßgebenden Kreisen immer tiefere Wurzeln zn schlagen. Zu dieser Behauptung dürfte man berechtigt sein, wenn sich die der „B.-und H.-Ztg.“ aus — wenn auch nicht officieller — doch „vorzüglich gut unterrichteter“ Quelle zugehende Nachricht bestätigt, der zufolge eine nach Berlin gerichtete vertrauliche — übrigens nach der Lage der Dinge wohl selbstverständliche — Mittheilung der Resultate der Conferenzen über das süddeutsche Festungssystem von der bestimmten Erklärung begleitet worden sei, daß die süddeutschen Regierungen sich der Ueberzeugung nicht verschlössen, wie jedes zwischen ihnen vereinbarte Defensivsystem erst in dem engen Anschluß an das Defensivsystem des Norddeutschen Bundes seine Ergänzung und Krönung erhalte und daß sie sich deshalb verpflichtet erachten müßten, sobald gewisse noch im Zuge befindliche Vorbereitungsmaßregeln zur Durchführung gebracht worden, behufs des gedachten Anschlusses die entsprechenden Verhandlungen einzuleiten.

— Die Angabe, daß sich 1868 ein Deficit von 5 Millionen Thalern ergiebt, und daß die Regierung eine Steuervorlage im Landtage einzubringen beabsichtigt, welche das Gleichgewicht für 1869 herstellen soll, unterliegt um so weniger noch dem geringsten Zweifel, als von offiziöser Seite nicht der leiseste Versuch einer Einsprache gemacht wird. Was von einer „Börsensteuer“, einer „Inseratensteuer“ u. s. w. geschrieben wird, mag nicht ohne alle Begründung sein; doch sind die Ermittelungen auf diesen Gebieten noch so wenig abgeklärt, daß diese Projekte vorerst der Steuerpolitik der Zukunft zuzuzweisen sind. Es dürfte sich zunächst um eine minder verwickelte Operation mit greifbarem Ergebniß handeln, und so scheint denn vor Allem der schon früher einmal erprobte 25prozentige Zuschlag zur Einkommen- und Klassensteuer zu drohen. Dies wäre die provisorische Aushülfe für 1869, bis neue dauernde Steuerquellen sich erschließen. Unter den dem Landtage zugedachten Vorlagen dürfte diese finanzielle den ersten Rang einuehmen.

— Auch die offiziösen Korrespondenten aus Berlin gestehen jetzt das Vorhandeusein eines Defizit zu. Ueber die Deckung sei jedoch noch kein definitiver Entschluß gefaßt. Für unrichtig erklärt wird nur die Angabe, daß eine Inseratensteuer schon dieses Jahr werde beantragt werden. Allerdings habe die Regierung eine solche früher in Aussicht genommen um die Zeitungsstempelsteuer in Wegfall zu bringen, indeß hätten die Erwägungen herausgestellt, daß die veränderte Steuer einen weitern Ausfall für die Einnahmen ergeben würde.

— Die Korrespondenz der „Weserztg.“ bemerkt: „Vor Kurzem verlautete, wie erinnerlich, etwaige neue Steuervorlagen würden nicht dem preußischen Landtage, sondern dem Reichstage resp. dem Zollparlament gemacht werden. Nun ist freilich der Bundesetat für 1869 bereits festgestellt. Sollte sich aber die Vermuthung als richtig erweisen, daß die Mindereinnahmen vorzugsweise auf den Etats der Postverwaltung und der indirekten Steuern beruhten, so könnte allerdings das Novum eintreten, daß das Defizit des preußischen Etats nicht auf dem Wege der preußischen Steuergesetzgebung, sondern auf dem der Bundesgeseßgebung gedeckt werden müßte. Anders läge die Sache, wenigstens für das Defizit im Etat des laufenden Jahres, wenn der Bundesrath dem Antrage des Bundeskanzlers entsprechend, zur Deckung der Mindereinnahmen der Postverwaltung und der indirekten Steuern eine Erhöhung der Matrikularbeiträge bewilligt hätte. Dann stände die preußische Finanzverwaltung vor einer vollendeten Thatsache und hätte Mittel und Wege ausfindig zu machen, das durch die Matrikularbei-

---

Ein Heimgekehrter und sein Liebesglück.

Novellette von
Bogumil Goltz.
(Fortsetzung.)

Das erste Erwachen im elterlichen Hause, im alten Himmel-Bettstell, erzählte mein schwäbischer Freund mit Thränen, „konnte nicht himmlischer im Himmel sein.“ Er wurde von der herzigen schönen Schwester, von der engelgütigen Mama mit verklärten Gebärden, mit leisen und zitternden Küssen geweckt, und obgleich es schon um die zehnte Stunde war, so baten die guten Seelen den Langschläfer doch um Verzeihung daß er geweckt worden sei, weil sie es nicht länger ohne ihn aushalten könnten. Morgen solle er dafür bis Mittag schlafen. — Nach dem in der Flieder-Laube eingenommenen, extra stark gemachten Kaffee, mit einem schon nm fünf Uhr Morgens von der Schwester bereiteten Lieblings-Gebäck, saß der glücklichste aller Söhne und Brüder am schönsten Johanni-Morgen mit Mutter und Schwester zur Seite, auf einer kühlen offenen Tenne von lieblichen Morgen-Winden umspielt. Eine umgekehrte Futterkrippe, mit einem alten Teppich überdeckt, stellte die Ottomane vor; der altgewordene Hofhund lag in Freuden winselnd zn den Füßen seines jungen Herrn, und die steinalte Wartefrau des riesengroß gewordenen Zöglings ging, geschäftig trippelnd, in unbeschreiblichen Bedrängnissen ihres Herzens, vom Hause zur Tenne und von dieser zum alten, baufällig gewordeneu Hause hin, um ein groß-kleines Frühstück herzurichten, das aus frischer Buttermilch, aus den ersten Erdberen und aus einer Eierspeise bestand, welche ein Leckerbissen des aufgegebenen jungen Herrn war, der nun mit einem amerikanischen Barte, in einem ausländischen Rocke und Hut, über Meer und Land zurückgekehrt, auf Krippen und Leitern dasaß, weil das als Knabe seine Art war. — Mutter und Schwester zeigten sich troß der verwachten Nacht so munter und seelenvergnügt, wie vor sieben Jahren, und thaten hastige Fragen, die immer wieder von noch eifrigern, noch zärtlichern Fragen unterbrochen wurden. — Die alte Wärterin aber hörte mit wonnig verwirrtem Kopfschütteln und stillem Händeringen zu.

Unser Gereister aber war wie Einer, der seinem Glücke in so unmittelbarer, haudgreiflicher Gestalt und Gegenwart, — einem Glück, das ihm in zwei lebendigen Menschen am Busen lag: — kaum trauen konnte. Mutter und Schwester wollten bestimmte Abenteuer hören — und ihre Fragen beantwortet haben — aber der Heimgekehrte kam immer wieder auf die Wohlthat der Heimath, auf seine unglückliche Gemüthsverfassung in Amerika zurück. Er sagte:

Wenn man sich so in fremden Welttheilen umhertreibt unter Barbaren, unter einem ganz andern Himmel, in einer durchaus fremden Welt, von keinem Zeichen der Heimath berührt, das ist ein Gefühl, wie wenn man gestorben wäre und sich im Monde wieder fände. Erst dann fühlt man, was einem die Heimath, die Sprache, die Sitte, die Liebe, die Bildung, die Religion, die Hausgötter, der heimathliche Himmel, die Jahreszeiten sind. Erst dann fühlt das Herz, wie nichtig die Fehler sind, um deretwillen wir mit unsern Geschwistern und Freunden, mit Weib und Kind gehadert und gezankt. Wie nun aber der gefühlvolle, der gute Mensch in der Fremde zum energischen Bewußtsein der Heimath gelangt, so entartet der von Natur gemeine, rohe Mensch fern von der Heimath von Jahr zu Jahr und von Tag zu Tag. — Die akklimatisirten Abenteurer und Colonisten erster Generation sind ein Gräuel von Gemüthlosigkeit, sind Monstra von Prosa und Unheiligkeit.

Nur in der Heimath repetiren wir die Paradies-Geschichten der Kindheit, jeder Strauch und Baum erweckt die Entzückungen, welche wir empfangen, da wir in seinem Schuß und Schatten spielten. —

Ein blühender Jasmin- oder Fliederstrauß in der Fremde hat nicht den Duft, mit dem er zur Pfingstzeit unsere Sinne und unser Herz berauschte. — Unser Held erzählte, indem er sein entschwundenes Gedächniß sammelte — (wie man nackt im Traume seine Kleider zusammensucht, aber keinmal beisammen hat. —)

Er antwortete so, wie er der Wartefrau zu Liebe trank nnd aß, nämlich ohne das sein Geschmack bei den Speisen oder seine Seele bei den Worten und Abenteuern war; denn diese Seele zerschmolz mit den Augen seiner wiedergefundenen Mutter und Schwester, mit der verwelkten Treu-Gestalt seiner Wärterin, und während das geschah, schweiften die Blicke des seligen Menschen durch die weitgeöffneten Thüren der Tenne über die Aecker und Wiesen des Gütchens, über die kleinen lieblichen Thäler und bebuschten Hügel mit all den Kirch-Pfaden, die nicht nur alte, zu allen Sinnen sprechende Bilder und Erinnerungen beschworen, sondern in diesen heiligen Augenblicken wie ebenso viele Himmels-Pfade erschienen; da die Glocken vom nahen hochgelegenen Städtchen hinüberläuteten, dessen Thurm-Spitzen über die nächsten Hügel in die klaren Lüfte ragten.

Auch Mutter und Schwester ließen diesen heiligen Morgen bald von Fragen ab. Es wurde unter den Dreien so stille, daß sie ihre Herzen fast schlagen hörten. Die Frauen wurden jetzt zu einer neugierigen Base abgerufen und sie entfernten sich nicht ganz ungern, denn sie mußten ihre überströmende Freude dem ganzen Dorfe erzählen und daß nun das Ende aller Sorgen und Schmerzen gekommen sei.

(Fortsetzung folgt.)

trägt hervorgerufene Deficit zu decken.“ — Viel bequemer für die Regierung wäre diese „vollendete Thatsache“ freilich; leider wäre sie nur nicht mit der Bundesverfassung vereinbar.

Ausland.

Oesterreich. Der Reichstag ist jetzt wieder zusammengetreten und hat eine Reihe von Gesetzvorlagen (s. v. N.) erhalten, die aber alle nicht von allgemeiner Bedeutung sind. Vorlagen, welche den Bruch mit dem Concordat erweitern und die neue Organisation befestigen, sind vorläufig noch nicht gemacht. Wahrscheinlich wird das Ministerium erst sich der Majorität im Reichstage versichern wollen, ehe es principiell wichtige Gesetze einbringt.

Spanien. Ein Decret des Ministers der Gnade und der Justiz, Romero Ortiz v. 16. verfügt die sofortige Aufhebung aller Mönchs- und Nonnenklöster, Collegien und geistlichen Orden, welche seit dem 29. Juli 1837 begründet sind. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter derselben sollen Eigenthum des Staats werden. Die den bezeichneten Anstalten angehörigen Mönche und Nonnen sollen keine Pension erhalten. Die Klöster, welche vor dem Jahre 1837 begründet sind, sollen auf die Hälfte reducirt werden und keine Novizen mehr aufnehmen dürfen. Diejenigen Klosterfrauen, welche weltlich zu werden wünschen, haben ihre Anträge an die Civil-Gouverneure zu richten; diejenigen, welche sich dem Unterrichte gewidmet haben, sollen in ihrer Stellung beibehalten werden. — Die Versammlung der demokratischen Partei sprach sich am 18. d. für die Föderativrepublik aus.

Briefe aus Madrid vom 17. Oct. bezeichnen als ernstlich in Aussicht genommene Throncandidaturen nur die des Königs von Portugal und des Herzogs von Montpensier. Die Veröffentlichung des Regierungsprogrammes verzögert sich, angeblich durch Meinungsverschiedenheiten über das Prinzip der Cultusfreiheit. — Der „Gaulois“ schreibt: Prim erklärte unserem Correspondenten, daß es ihm niemals in den Sinn gekommen sei, sich die Krone Spaniens aufzusetzen, er würde dieselbe ausschlagen, falls sie ihm angeboten würde.

Provinzielles.

* In Schwetz wird zum 1. November eine Telegraphenstation eröffnet werden.

* In der Gegend von Gilgenburg und Soldau sollen in den letzten Tagen so viel Trosseln gefangen worden sein, daß dieselben in Kornsäcke verpackt verschickt werden.

* **Löbau.** Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen melden, daß das zu errichtende neue Gymnasium bestimmt hierher kommt. Doch soll damit erst im Jahre 1870 vorgegangen werden.

Lokales.

Personal-Chronik. Gestern (den 20.) Abends traf hier der kommandirende General Herr v. Manteuffel ein.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 22. d. Mts.: 1) Mittheilung des Herrn Drechslermeisters Borkowski über die Industrie im Wupperthal (Elberfeld und Bremen). — 2) Mittheilung des Herrn K. Marquardt über die Sonnenmaschine Ericson's.

— **Die Mennoniten,** welche i. J. 1848 geboren und nach den neuerdings ergangenen Reichstagsgesetzen wehrpflichtig sind, werden erst im nächsten Jahre beim Kreis-Ersatz-Geschäft mit zur Abmusterung kommen, da es bei dem diesjährigen Geschäft noch nicht aufgeklärt war, ob dieselben Behufs ihrer Abmusterung gleich den einer anderen Confession Angehörigen zu behandeln wären. Es wird vermuthlich der Erklärung jedes einzelnen mennonitischen Wehrpflichtigen überlassen bleiben, ob er sich zur Dienstleistung bei irgend einer Truppengattung, oder bei dem Train, oder der Krankenwärtercompagnie entschließen will. Jedenfalls wird man das Gewissen der mennonitischen Wehrpflichtigen in keiner Weise beunruhigen.

— **Kommerzielles.** Zwei Verordnungen des russischen Gouvernements in Polen werden gutem Vernehmen nach mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten und nicht ohne Rückwirkung auf den diesseitigen Handelsverkehr mit dem genannten Nachbarlande bleiben. Nach der einen von ihnen ist der Zoll beim Import von neuen Säcken nach Polen und Rußland auf 20 Kop. per Stück ermäßigt, was für die diesseitigen Getreide- und Woll-Exporteure nicht ohne Vortheil sein dürfte. Dagegen müssen nach der zweiten Verordnung alle auswärtigen Geschäftsleute, welche aus Polen Produkte ausführen wollen, die Gewerbesteuer der Kaufleute 1. Gilde, nemlich 280 Rubel per Jahr zahlen.

— **Die Gasanstalt** darf in nächster Zeit auf eine Steigerung ihres Gasabsatzes rechnen. Nachfolgende Notiz läßt nämlich erwarten, daß auch im hiesigen Königl. Garnison-Lazarethe Gasbeleuchtung werde eingeführt werden. Nachdem in einem der größeren Garnison-Lazarethe Erfahrungen gesammelt sind über die Zweckmäßigkeit der Gasbeleuchtung für die Räume des Lazareths, ist nunmehr angeordnet worden, daß allmählich, soweit die Umstände es gestatten, in allen Militär-Lazarethen mit der Einführung der Gasbeleuchtung vorgegangen werde. Neben dem Vortheile einer besseren Erleuchtung der Krankenzimmer ist durch die erwähnte Maßregel das Mittel geboten, in wirksamster Weise für die Ventilation dieser Räume sorgen zu können. Zu diesem Zwecke werden über den einzelnen Flammen Trichter von 1 Fuß im Durchmesser angebracht und diese durch ein Rohr von 2 Zoll Durchmesser mit dem Schornsteinrohr in Verbindung gesetzt werden, welches die Ableitung der schlechten Luft übernimmt.

— **Schwurgericht am 20. Oktbr.** In der Nacht vom 17. zum 18. Juli d. J. ist dem Einsassen Jacob Dannes aus Mlewo ein Fuchswallach von der Weide und dem Einsassen Hubert Rzeczewski daselbst in derselben Nacht ein brauner Wallach aus einem verschlossenen Stalle mittelst Einbruchs gestohlen worden. Der wegen Diebstahls schon einmal bestrafte Oeconom August Menna aus Goszenica Kreises Culm, und der noch nicht bestrafte 17jährige Einwohnersohn Johann Preuß aus Biscupitz sind beschuldigt, diese beiden Diebstähle gemeinschaftlich ausgeführt und der Käthner Jacob Styrkowski angeklagt, eines der gestohlenen Pferde, wissend, daß es gestohlen war, gekauft zu haben. Nach erhobener Beweisaufnahme lautete bei Menna und Preuß das Verdict der Geschwornen in beiden Fällen auf Schuldig, doch nahmen sie bei Preuß, anscheinend wegen seiner großen Jugend, mildernde Umstände an. Das Verdict bei Styrkowski lautete auf Nicht schuldig. Während dieser von der Hehlerei freigesprochen wurde, wurde Menna wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im Rückfalle mit 2½ Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizei-Aufsicht, Preuß wegen desselben Vergehens ohne Rückfall, unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahre Ehrenverlust und 1 Jahre Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

— **Eisenbahnangelegenheiten.** Wie die „Posener Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist über die Richtung der ersten Meile der Posen-Thorner Bahn und die Lage des Centralbahnhofes definitive Entscheidung getroffen und steht die polizeiliche Prüfung dieser nunmehr genehmigten Linie in nächster Zeit zu erwarten. Die Arbeiten an der Märkisch-Posener Bahn schreiten rüstig vorwärts. Diese Bahn ist die Fortsetzung der vorgenannten Bahn nach Westen zu.

— **Geschäftsverkehr.** Der bekannte Pferdehändler Rose aus Leipzig wird im Laufe dieses Monats behufs Ankaufs von 2000 Pferden unsere Provinz bereisen.

— **Lotterie.** Bei der am 20. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nro. 20,421 und 45,159. 2 Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nro. 14,049 und 54,406.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nro. 75. 5222. 11,689. 12,571. 13,281. 14,447. 14,963. 21,492. 23,619. 23,889. 26,886, 27,260. 30,744. 31,355. 31,591. 35,935. 36,416. 37,923. 38,095. 47,442. 50,174. 51,628. 53,742. 56,149. 56,696. 56,746 58,678. 59,905. 66,690 67,415. 74,544. 80,663. 81,147. 84,356. 87,198. 87,763. 88,305. 89,162. 89,397. und 89,977.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 21. Oktober. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten.	84½
Warschau 8 Tage	84¼
Poln. Pfandbriefe 4%.	67
Westpreuß. do. 4%.	83
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner.	78⅞
Oesterr. Banknoten.	88⅜
Italiener.	53⅛
Weizen:	
Oktober.	67½
Roggen:	fest.
loco	58
Oktbr.	59¼
Oktbr.-Novbr.	55½
Frühjahr	51
Rüböl:	
loco.	9½
Frühjahr	9⅔
Spiritus:	matt.
loco	17⅔
Oktober.	17⅔
Frühjahr	16¾

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 21. Oktober. Russische oder polnische Banknoten 84¼—84½ gleich 118⅔—118¼.

Danzig, den 20 Oktober. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130—136 pfd. nach Qualität 95—99 Sgr., hochbunt feinglasiger 132 — 138 pfd. von 93½ — 96 Sgr. dunkel- und hellbunt 130—136 pfd. von 87½ — 95 Sgr., Sommer- u. rother Winter- 133—139 pfd. von 87—89 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 128 — 133 pfd. von 66½ — 68 Sgr. p. 81⅚ Pfd.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 21. Oktober. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 11 Strich. Wasserstand — Fuß 4 Zoll u. 0.

Die im vorigen Winter eingeführten Unterhaltungs-Abende beginnen am 26. d. Mts. und werden allwöchentlich am Montag stattfinden.

Wir ersuchen die geehrten Mitglieder um recht allgemeine Betheiligung,

Thorn, den 20. October 1868.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

20,000 Paar Glaçee-, Gems-, Hirschleder-, Militair-, Pelz-, und Buckskin-Handschuhe für Erwachsene und Kinder von 5 Sgr. an empfiehlt die

Handschuh-Fabrik von **C. F. Fischer aus Berlin.**

Verkaufsstelle: Am Rathhause vis-à-vis von Herrn **Körner**.

Joh. Rieser aus Tyrol.

Ich bin wiederum mit einem großen Lager von **Glacée-, Reh-, Gems-, Hirschleder-, Buckskin- und Kaschemir-Handschuhen**, mit auch ohne Pelzfutter hier eingetroffen. Eine Partie **zurückgesetzter schwarzer Glacées** für Damen $7\frac{1}{2}$ und 10 Sgr.

Verkaufslokal: Hôtel „zum Copernicus" parterre.

Auction.

Freitag, 23. Octob. und die folgenden Tage werde ich von Morgens 10 Uhr ab im Hause Breite und Butterstraßen Ecke No. 90, vergoldetes Porzellan, Cigarren, Wein und Meubel rc. versteigern

W. Wielkens, Auctionator.

Bestes Lagerbier in 8tel und 4tel Tonnen empfielt

Schlesinger.

Auction.

Freitag, den 23. October in der Behausung des Herrn Holzhändler **Modszejeski**, Hohe Gasse Nro. 160, nahe dem Lazareth.

In meinem **Putzgeschäft** ist die Stelle einer **Directrice** von sogleich zu besetzen.

Um gefällige Meldungen bittet

M. Lewin, Briesen W. Pr.

Den geehrten Herrschaften der Stadt und Umgegend, empfehle ich mich vom heutigen Tage als Vermietherin für weibliche Personen und bitte in Zukunft mich mit gefl. Aufträgen beehren zu wollen.

Emilie Makowska,
Mietysfrau, Gerechte Straße Nr. 123.
Firma: **St. Makowski.**



Einem geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den jetzigen Herbst-Markt wieder besuche mit einem vollständig sortirten Lager von

Gamaschen-Stiefeletten

sowie Schuhe aller Art für Herren, Damen und Kinder und vorzüglich einer großen Auswahl **Winter-Schuhen.** Um geneigte Abnahme bittet

J. Schäfer,
Schuhmachermeist. aus Insterburg.

Meine Bude ist an meiner Firma zu erkennen.

Schiller's Gedichte
Preis: $2\frac{1}{2}$ Sgr.
bei **Ernst Lambeck.**

Meine Wohnung befindet sich Bäckerstraße Nr. 214 und nicht beim Böttchermeister Hrn. S. Laudezke, auch nicht in Podgorz.

Gustav Krämer, Töpfermeister.

---

1 möbl. Stube m. Alk. sogl. z. verm. Bäckerstr. 166.



Beachtungswerth.

Einem geehrten **Publikum hiesiger Stadt und Umgegend** zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich wiederum mit einem gut sortirten

Nähmaterialien-, Weiß- und Wollwaaren-Lager so wie Berliner Schreibmaterialien

angelangt bin, und wie bekannt zu ganz billigen Preisen verkaufen werden.

Das Verkaufslokal befindet sich Culmer Straße in Hemplers Hotel parterre.

Der Verkauf dauert nur während des Marktes.

Adolph Paege.

Nähmaschinen.

Zu dem enorm billigen Preise von nur 30 Thlr. empfiehlt Unterzeichneter Nähmaschinen zum Familiengebrauch, auch ihrer Größe und Stärke wegen für Schneider und Mützenmacher sehr brauchbar. Die Maschine ist elegant und einfach gebaut; für alle Arbeiten und Stoffe eingerichtet und wird durch Treten mit großer Leichtigkeit bewegt.

Es stehen einige zur gefälligen Ansicht bereit bei Herrn **C. S. Petersilge**, Breitestraße und Herrn Töpfermeister **Knak**, Kleine Gerbergasse. Sämmtliche abzugebende Maschinen sind vollständig erprobt und wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt.

Später, nach längerem Gebrauch nöthig werdende Ergänzungstheile, sowie alle zur sofortigen Benutzung erforderlichen Artikel werden ebenfalls geliefert von

C. Sommer.

Nach Nord-Amerika

vermittele ich

Geld-Auszahlungen

in beliebiger Höhe unter billigsten Bedingungen, und zwar nach allen größeren Städten, als: **New-York, Philadelphia, Boston, Chicago, Baltimore, San Francisco, Memphis, Washington, Detroit, Ottawa, Louisville, Pittsburgh, St. Louis, Fort Wayne, rc. rc.**

auf welche auch **Wechsel**, zu festem Course in Gold-Dollars, ausgeschrieben werden können.

Ich empfehle mich ferner zu **Speditionen** dahin, welche stets prompte Weiterbeförderung finden.

J. G. Henze in Berlin, Prenzlauerstr. 35.

Auskunft in **Thorn** bei Herrn **J. G. Adolph.**

Da ich mich hierselbst als **Korb- und Korbmöbel Fabrikant** etablirt habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum mein Unternehmen durch Bestellungen und Aufträge von allen in mein Fach schlagenden Arbeiten gütigst unterstützen zu wollen.

H. Kohnert,
Kopernikusstr. 209.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Amerik. 6% Anlh.

Die Zinscoupons pr. November werden schon jetzt in meinem Comtoir eingelöst.

L. Simonsohn, Baderstr. Nr. 60.



17 Stück starke, schwere Ochsen, zur Mast sich eignend, sind in Ostrowitt pr. Schönsee zum Verkauf.

Die **Ziehungsliste** der „Kölner Pferdelotterie" ist einzusehen bei **Ernst Lambeck.**

Mein vollständig assortirtes **Pelzlager** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Simon Leiser.
Breitestraße Nr. 446.

Einige **Pensionairinnen** finden liebevolle Aufnahme, auch ist zur Benutzung ein Flügel vorhanden bei der verw. Lieut. **Luck**, kl. Gerberstraße Nro. 15.

Eine **Erzieherin**, die in allen Elementargegenständen, in der französischen Sprache und besonders in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. Januar k. J. ein Engagement. Gefl. Adressen werden erbeten unter Chiffre B. F. Thorn, poste restante.

Ein kurzhaariger **Affenpintscher**, Rücken schwarz, gelbbraune Extremitäten, hat sich Montag, den 19. d. verlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Alt-Thornerstraße Nr. 233, 1 Tr. hoch.

Eine möbl. Stube mit Kabinet für 1 auch 2 Herren sof. zu verm. Gerechtestr. Nr. 106.

Auf Ansuchen des unterzeichneten Vereins hat sich unser Ehrenmitglied Herr **Bogumil Goltz** bereit erklärt

drei öffentliche Vorlesungen

zu halten.

Die Vorlesungen werden in der Aula des Gymnasiums in den Abendstunden von 8—9 Uhr an nachstehenden Tagen gehalten werden:

1. Montag, den 26 October. (Weltklugheit und Lebensweisheit);
2. Donnerstag, den 29. October. (Menschenkenntniß und Umgangsphilosophie).
3. Montag, den 2. November. (Die Bildung und die Gebildeten).

Der Preis des Billets für alle drei Vorlesungen ist auf 22½ Sgr. festgesetzt; ein Familien-Billet für alle drei Vorlesungen (gültig für drei Personen) kostet 1 Thlr. 15 Sgr. Die Subskriptionsliste liegt in der Buchhandlung von Herrn **Ernst Lambeck** aus.

Eintrittskarten für eine einzelne Vorlesung à 12½ Sgr. sind an der Abendkasse und Tags vorher bei Herrn **Ernst Lambeck** zu entnehmen.

Ein Theil des Reinertrages ist zur Anbringung einer Gedenktafel am Geburtshause von Copernicus bestimmt.

Thorn, den 21. October 1868.

Der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin
gegenwärtig in
Thorn, Hôtel de Sanssouci
(1. Etage, Zimmer 6—7).
zu consultiren, hat die Zeit innerhalb welcher er Anmeldungen geehrter Patienten annimmt, definitiv bis zum 28. October incl. festgesetzt.

Thorner Credit-Gesellschaft
G. Prowe & Co.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer Generalversammlung zu **Sonnabend, den 24. October** cr., Abends 7½ Uhr, in den Saal des Herrn **Hildebrandt** hierselbst ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Berathung über das Fortbestehen der Gesellschaft unter Vorlegung des neu entworfenen Statuts.

Thorn, den 18. October 1868.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
Gustav Prowe.

Fabrik haltbarer Speisen
von
D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollverein angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse, als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marcipan etc. etc.

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt.

Aechte Gold- und Silberwaaren in großer Auswahl können einem renommirten Thorner Hause gegen Cassa für den Metallwerth ohne Façonberechnung käuflich überlassen werden. Adressen nimmt entgegen **M. Billert** zu Berlin, Fürstenstr. Nr. 1.

Briefbogen

mit der Ansicht von Thorn sind stets vorräthig bei **Ernst Lambeck.**

---

2 möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung sind zu haben am Gerechten-Thor 115/116.

Bei Beginn der Herbstzeit mache ich ein verehrtes musikalisches Publikum auf meine

Musikalien-Leih-Anstalt

aufmerksam und lade zu deren Benutzung ergebenst ein.

Dieselbe ist mit grosser Umsicht und Erfahrung angelegt und sind in derselben sowohl die classischen Componisten, als auch die beste Salon-Musik, Tänze, Lieder, Musik für Violine, Flöte etc. etc. auf das Reichhaltigste vertreten. Die Anstalt zählt in ihrem Haupt-Cataloge und in den 3 Nachträgen, von denen der letzte im vorigen Winter erschien, 7204 Nummern, und wird dieselbe unausgesetzt durch die neuesten und besten Erscheinungen in der Pianoforte-Musik vermehrt.

Ebenso ist das, was durch Verleihung von Prämien und Verkauf lückenhaft geworden, ergänzt und die Anstalt somit wieder vollständig complettirt worden.

Die Abonnementsbedingungen sind die allerbilligsten und bestehen in einem gewöhnlichen, aussergewöhnlichen und ganz unentgeltlichen Abonnement.

Und so empfehle ich denn meine Musikalien-Leihanstalt von neuem der Gunst des geehrten musikalischen Publikums.

Thorn, den 16. October 1868.

Ernst Lambeck.

Butterstraße Nro. 91 vis-à-vis Herrn G. A. Körner.

! Markt-Anzeige !

Einem geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit einem bedeutenden Lager fertiger:

Knaben-Anzüge für ein Alter von 2—14 Jahren;
Paletots und Havelocks für Knaben in denselben Größen;
Damen und Kinderjacken im Preise von 15 Sgr. bis 5 Thlr.;
Jaquetts und Paletots für Damen, in allen nur möglichen Stoffen und den verschiedensten Farben;

beziehen werde und erlaube mir vorstehende Artikel zu hier am Orte noch nicht dagewesenen Preisen bestens zu empfehlen.

Gleichzeitig mache noch besonders auf mein bedeutendes Fabrik-Lager

Fertiger Wäsche

für Herren und Damen aufmerksam und empfehle:

Oberhemden in rein Leinen, in den verschiedensten Faltenlagen, pr. Dutzend 18—50 Thlr.;
Oberhemden in Shirting mit leinen Einsatz, Manschetten und Kragen, per Dutzend von 15—24 Thlr.;
Oberhemden ganz Shirting per Dutzend von 10 Thlr. an;
Nachthemden in rein Leinen, geklärt und ungeklärt von 22½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.;
Damenhemden in den verschiedenartigsten Façons, mit Einsätzen und feinsten Stickereien 2c.;
Damen-Nachthemden in den verschiedenen feineren und starken Leinen, allerbilligst.

Außerdem einige 100 Dutzend gut sitzende Steh- und Umlege-Kragen für Herren, in den allerneuesten Façons und vorzüglich sauberer Wäsche; Manchetten und leinene Einsätze in ganz einfachen bis zu den reichsten Faltenlagen resp. Stickereien.

Die Preise sind derartig billig gestellt, daß keine Concurrenz hier am Orte Aehnliches zu leisten im Stande ist.

☞ Mein Aufenthalt dauert nur einige Tage und rathe daher Jedem sich rechtzeitig von der Billigkeit zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Eduard Kornblum,
aus Bromberg.

Butter Straße No. 91, vis-à-vis Herrn G. A. Körner.

Butter Straße Nro. 91, vis-à-vis Herrn G. A. Körner.

Butter Straße Nro. 91, vis-à-vis Herrn G. A. Körner.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**